

## Fall Fondei und die Moorlandschaft Duranna



(Foto: Arbeitsgruppe „Für ds Fondei“)

### Zahlen und Fakten:

1995 plant die Davos-Parsenn-Bahnen AG im Fondei, einem Hochtal zwischen Schanfigg und Prättigau die Erschliessung für den Massentourismus. Die Kulturlandschaft mit hohem landschaftlichem, naturkundlichen und kulturhistorischem Wert wurde von den Walsern geschaffen und gepflegt. Im sanften Hochtal liegen zahlreiche inventarisierte Naturbiotope (Moorlandschaft und Flachmoorbiotope von nationaler Bedeutung).

Die Pläne für ein Gross-Skigebiet irritieren von Beginn, da ein solcher Ausbau in den 70er Jahren bereits scheiterte und zwei damals erstellte Skilifte nach nur zwei Wintern den Betrieb einstellen mussten. Das neue Projekt sieht vor, im Innerfondei drei neue Sesselbahnen, ein Restaurant und eine Maschinenhalle zu erstellen. Von Fideris Station sollte eine neue, acht Kilometer lange Luftseilbahn gebaut und das bestehende Skigebiet der Davos-Parsenn-Bahnen von heute 284 auf 615 Hektaren vergrössert werden. Die Pläne tangieren das Gebiet Fondei mit seinen Alpen, Mooren und der Moorlandschaft Duranna. Ausgehend von der Gruppe „Für ds Fondei“ und breitem öffentlichem Widerstand erheben Umweltorganisationen gegen den Gemeindebeschluss von Langwies Einsprache (erst im dritten Anlauf wurde mit 61 zu 56 Stimmen äusserst knapp die Schaffung der Wintersportzone gutgeheissen). 2001 wurde die Beschwerde vom Verwaltungsgericht Graubünden in allen Teilen gutgeheissen – und Brisantes kam zu Tage: Die Moorgrenzen und die Abgrenzung der Moorlandschaft im Fondei wurden falsch gezogen. 2008 wurde eine Neuabgrenzung der Moorlandschaft durch das Bundesamt für Umwelt vorgelegt. Dies hatten die Umweltorganisationen schon lange gefordert.

Noch während das Verfahren läuft, distanziert sich die Davos-Parsenn-Bahn AG überraschend von ihren Plänen. Ziel sei es, eine qualitative Verbesserung des bestehenden Skigebietes zu erwirken.

## Interventionsgrund

Der heftig umstrittene Ausbau eines neuen Gross-Skigebietes hätte den Rothenturm-Artikel in der Bundesverfassung widersprochen und tragende Grundsätze des Raumplanungsrechts sowie der Natur- und Heimatschutzgesetzgebung verletzt. Zudem stellen die Umweltorganisationen zusammen mit einem Moorschutzexperten fest, dass einzelne Moore nicht kartiert oder nicht vollständig erfasst sind. Daher reichen die Umweltorganisationen Pro Natura, WWF, Stiftung Landschaftsschutz, Schweizer Alpen-Club und Akademischer Alpenclub 1998 eine Planungsbeschwerde bei der Regierung des Kantons GR gegen die Revision der Ortsplanungen in Langwies ein.

## Chronologie

**1996:** Bundesrat genehmigt eine Perimeterreduktion in der Moorlandschaft Durannapass.

**20.9.1996:** Erste Konsultativabstimmung der Gemeinde Langwies mit 67 zu 60 für die totale Streichung der Wintersportzone im Gebiet Pirigen-Fondei.

**3.9.1998:** Knapper Entscheid in der Gemeinde Langwies im dritten Anlauf: 61 zu 56 Stimmen für die Schaffung der Wintersportzone.

**2001:** Petition u.a. gegen die Aufnahme des Skigebietszusammenschlusses Fideris mit Parsenn als „Option“ im kantonalen Richtplan wird von 8'500 Personen unterzeichnet.

**15.10.1998:** Planungsbeschwerde gegen Revision der Ortsplanungen in Langwies bei der Regierung des Kantons GR.

**6.6.2000:** Beschwerde wird sistiert mit dem Hinweis, dass der kantonale Richtplanentscheid abgewartet werden müsse. Die Umweltorganisationen gelangen an das kantonale Verwaltungsgericht.

**12.7.2001:** Die Beschwerde vom Verwaltungsgericht wird in allen Teilen gutgeheissen.

## Links/Kontaktpersonen

Christian Geiger, Pro Natura Graubünden, Tel: 081 252 40 39

Myrtha Zippert, Arbeitsgruppe „Für ds Fondei“, Tel: 081 374 22 18